

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Informationskompetenz als Voraussetzung für den reflektierten Umgang mit freien Bildungsmedien in formalen und informellen Kontexten

Michael Balceris, Universität Paderborn

Sandra Aßmann, Universität Paderborn

Bardo Herzig, Universität Paderborn

Die Vielfalt an verfügbaren Medienangeboten im Internet stellt Kinder und Jugendliche in der heutigen Informationsgesellschaft vor enorme Herausforderungen. Dies wird insbesondere bei der Nutzung von frei zugänglichen, digitalen Informationen deutlich, wie sie bspw. in Wikipedia oder durch Internet-Suchmaschinen im Rahmen von Recherchen zu finden sind.

Eine wesentliche Voraussetzung, um diesen komplexen Anforderungssituationen angemessen begegnen zu können, ist der kompetente Umgang mit Informationen. Eine kompetente Auswahl, Beurteilung, Nutzung und Reflexion von Informationen (Informationskompetenz) kann heute somit als eine wichtige Voraussetzung von gesellschaftlicher Partizipation für Kinder und Jugendliche gesehen werden.

Im deutschsprachigen Raum entstammen die meisten Aktivitäten zur Förderung von Informationskompetenz dem Hochschulbereich bzw. dem (wissenschaftlichen) Bibliothekswesen. Für Kinder und Jugendliche bedeutsamer ist jedoch der formale Kontext Schule, in dem die Heranwachsenden einen Großteil ihrer Zeit verbringen. Insbesondere der Ausbau im Ganztagschulbereich hat dazu geführt, dass diese noch mehr Lebens- und Lernzeit in der Schule verbracht wird. Für diesen formalen Kontext lassen sich zwar aus praktischer Sicht eine Fülle an Handreichungen und Unterrichtsmaterialien zur Förderung von Informationskompetenz finden – aus wissenschaftlicher Sicht besteht jedoch ein Desiderat bzgl. der Entwicklung und empirischen Evaluation dieser Förderkonzepte bzw. didaktischen Bestrebungen (vgl. Gapski/Tekster 2012).

In informellen Kontexten erfolgt die Informationsrecherche, -beurteilung und -nutzung der Kinder und Jugendlichen stärker intuitiv und unreflektiert. Dementsprechend werden – aus medienpädagogischer Sicht – zum Teil kreative, aber im Sinne von Bildungsvorstellungen nicht immer zielführende Handlungspraxen erworben, die dann in den formalen Kontext Schule Einzug erhalten und sich etablieren, aber nur unzureichend aufgefangen bzw. aufgearbeitet werden können. Das Medienhandeln Heranwachsender steht den subjektiven Vorstellungen von Lehrpersonen zu Informationskompetenz sowie deren eigenen Kenntnissen z. T. diametral gegenüber (vgl. z.B. Herzig/ Aßmann/ Grafe 2010).

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Aufgabe von Bildungsinstitutionen muss es in diesem Zusammenhang daher sein, den Erwerb von Informationskompetenz bei Schülerinnen und Schülern nachhaltig und reflektiert zu fördern und Heranwachsende zu einem sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen, sozial verantwortlichen und kontextübergreifenden Handeln mit freien Bildungsmedien zu befähigen (vgl. DGI 2008).

Ausgehend von Arbeiten zur Modellierung und Messung von Informationskompetenz im formalen Kontext Schule (Balceris 2011; 2012) sowie zur Verknüpfung informeller und formaler Kontexte durch Medienhandeln (vgl. Aßmann 2010; 2013) wird im Posterbeitrag anhand des Beispiels Wikipedia vorgestellt, wie eine entsprechende Förderung im Kontext Schule aussehen kann.

Die Überlegungen werden dabei in grundlegende Vorstellungen von Medienbildung (vgl. Herzig 2012) sowie Ideen zur Gestaltung von Schule (vgl. Blömeke/ Herzig/ Tulodziecki 2007) und didaktische Konzepte (vgl. Tulodziecki, Herzig, Blömeke 2009) eingebettet, um Chancen, Potenziale und Herausforderungen für Schule, Unterricht und Lehrerhandeln aufzuzeigen.

Relevanz der Fragestellung für das Tagungsthema:

Der Beitrag greift folgende, im Call gestellte Frage auf:

In welcher Weise entstehen veränderte Handlungspraxen im Umgang mit frei zugänglichen, digitalen Informationen und Objekten und welche Chancen und Herausforderungen sind aus einer medienpädagogischen Perspektive zu reflektieren?

Literatur

Aßmann, Sandra (erscheint 2013): Medienhandeln zwischen formalen und informellen Kontexten: Doing Connectivity. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Aßmann, Sandra (2010): Medienhandeln als kontextübergreifender Lernprozess. In: Hug, Th./ Maier, R. (Hrsg.): Medien - Wissen - Bildung: Explorationen visualisierter und kollaborativer Wissensräume. Innsbruck: Innsbruck University Press, S. 102-115

Balceris, Michael (2011): Medien- und Informationskompetenz. Modellierung und Messung von Informationskompetenz bei Schülern. Paderborn, Univ., Diss., Onlineressource: <http://digital.ub.uni-paderborn.de/hs/download/pdf/326245?originalFilename=true>

Balceris, Michael (2012): Impulse zur Messung von Informationskompetenz bei Schülern. In: Gapski, Harald/Tekster, Thomas: Informationskompetenz im Kindes- und Jugendalter. Beiträge aus Forschung und Praxis. Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes Nordrhein-Westfalen. Band 14. Düsseldorf, München: Kopaed, S. 117-130

Blömeke, Sigrid/ Herzig, Bardo/ Tulodziecki, Gerhard (2007): Gestaltung von Schule. Eine Einführung in Schultheorie und Schulentwicklung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI e.V.) (2008): Denkschrift der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis zur Förderung der Informationskompetenz im Bildungssektor

Onlineresource: <http://www.dgd.de/Userfiles/DenkschriftInfokompetenzBildung.pdf>

Gapski, Harald/Tekster, Thomas (2012): Informationskompetenz im Kindes- und Jugendalter. Beiträge aus Forschung und Praxis. Schriftenreihe Medienkompetenz des Landes

Herzig, Bardo (2012): Medienbildung. Grundlagen und Anwendungen. München: Kopaed

Herzig, Bardo/ Aßmann, Sandra/ Grafe, Silke (2010): Medienbezogene Lernumfelder von Kindern und Jugendlichen. Schlussbericht. Paderborn: Universität, Fakultät für

Kulturwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft

Tulodziecki, Gerhard/ Herzig, Bardo/ Blömeke, Sigrid (2. Aufl.) (2009): Gestaltung von Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt; Stuttgart: UTB

Michael Balceris (balceris@mail.upb.de)

Dr. phil., Jg. 1983, ist Studienrat i. K. an der Ursulaschule Osnabrück und war Promotionsstipendiat und Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe „Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik unter besonderer Berücksichtigung der Medienpädagogik“ an der Universität Paderborn. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Modellierung und Messung von Medien- bzw. Informationskompetenz, kompetenzorientierte Unterrichtsforschung, Medienbildung in der Schule.

Sandra Aßmann (sandra.assmann@upb.de)

Dr. phil., Dipl.-Päd., Jg. 1981, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Arbeitsgruppen „Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik unter besonderer Berücksichtigung der Medienpädagogik“ und „Schulpädagogik“ an der Universität Paderborn. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Medienhandeln und Lernen in formalen und informellen Kontexten, medienerzieherische und mediendidaktische Fragen, Medienbildung über die Lebensspanne sowie Prozesse der Ganztagschulentwicklung.

Bardo Herzig (bardo.herzig@upb.de)

Dr. phil., Jg. 1964, ist Universitätsprofessor für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik unter besonderer Berücksichtigung der Medienpädagogik an der Universität Paderborn und Direktor des

Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ). Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind handlungs-, entwicklungs- und kompetenzorientierte Didaktik, Konzepte des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien, Modellierung und Messung von Medienkompetenz und medienpädagogischer Kompetenz, Ansätze zur Entwicklung von moralischer Urteilskompetenz, Kompetenzentwicklung in der Lehrerbildung.